№ 76. Zweites Blatt. Sonntag, den 29. März 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34
Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c

Der Alldeutsche Verband tritt in Aktion.

Am 26. Februar wurde aus Celle berichtet, ein Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des „Alldeutschen Verbandes", Regierungassessor Hugenberg habe seine Anwesenheit in Celle, wo er im Auftrage der Ansiedelungs-Kommission in Posen junge Männer als Ansiedler gewinnen sollte, benutzt, um in kleineren Versammlungen Stimmung für den „Alldeutschen Verband" zu machen. Dabei habe er auf das Bestimmteste erklärt, „sofort nach Schluß der zweiten Lesung des Marineetats im Reichstage, also spätestens in vier Wochen, werde der „Alldeutsche Verband" eine umfassende Agitation für die Flottenverstärkung in ganz Deutschland in Szene setzen und zwar mit Vorwissen und unter ausdrücklicher Zustimmung eines der höchsten Offiziere der Marineverwaltung. Neben erheblicher Verstärkung der laufenden Mittel würden im nächsten Herbst zur Vermehrung der Schiffe mindestens 200 Millionen gefordert werden. Wenn diese Forderung nicht jetzt schon gestellt werde, so habe dies, wie jener Offizier dem Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes, Professor Hasse versichert hat, darin seinen Grund, daß man an maßgebender Stelle dem gegenwärtigen Reichskanzler nicht eine hinreichende Energie in Vertretung dieser Forderung zutraue. Deshalb trete im Laufe dieses Jahres ganz bestimmt ein Kanzlerwechsel ein. Wenn der Reichstag ablehne, sei die Auflösung gewiß, deshalb solle jetzt schon vorgearbeitet werden, daß diese Flottenverstärkung sich als ebenso wirksame Wahlparole erwiese, wie vor fünf Jahren die Heeresverstärkung." Die Ankündigung, daß die Flottenagitation des Alldeutschen Verbandes in spätestens vier Wochen in Angriff genommen werde, hat sich als zutreffend erwiesen. Der Vorsitzende des Verbandes, Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Hasse aus Leipzig hat am 24. März d. J. in der Versammlung der Ortsgruppe Hamburg einen Vortrag über die Flottenfrage gehalten. Selbstverständlich hat Herr Dr. Hasse nach den bekannten Vorgängen im Reichstage nicht mehr von einer 500 Millionen-Anleihe u. dgl. gesprochen; aber dem Aerger, daß das nicht mehr möglich ist, gab Herr Hasse dadurch Ausdruck, daß er sagte, wer den Ausdruck „uferlose Flottenpläne" erfunden habe, sollte eigentlich wegen groben Unfugs angeklagt werden, denn er habe in der That viel Unheil angerichtet! Zu deutsch: er hat den Herren vom Alldeutschen Verband das Konzept verdorben. Herr Hasse benutzte alsdann die Reminiszenzen aus dem Reichstage zu einem längeren Vortrage, indem er beweisen wollte, daß unsere heutige Flotte dem Bedürfnis nicht entspricht. Außer den bekannten Gründen brachte er auch den vor, nur durch die Flotte, d. h. durch das Erscheinen der Kriegsschiffe in überseeischen Ländern könnte den dort ansässigen Deutschen die dauernde Aufrechterhaltung des nationalen Bewußtseins ermöglicht werden; die Kosten der dazu erforderlichen Schiffe seien also nichts weiter, als „eine kleine Versicherungsprämie für die Wahrung der allergrößten Interessen." Prof. Hasse ist denn auch der Meinung, man solle jetzt mit der Vermehrung der Landarmee einmal aufhören und die Kraft vorwiegend der Marine zuwenden. Er will die Amortisationsquote von 5 auf 9,14 Prozent des Gesammtwertes der Flotte — weshalb nur soviel? — steigern und verlangt jährlich 30 Millionen allein für die Erneuerung der Schiffe und außerdem noch die Mittel, um die Kraft der Marine allmählich zu steigern usw. Der Pferdefuß der ganzen Vorstellung kam erst ganz am Schluß zum Vorschein, als Herr Prof Hasse der Versammlung die erfreuliche Entdeckung mitteilte, daß Niemand anders als der Kaiser selbst sich zu dem Programm des Alldeutschen Verbandes bekannt habe, und zwar durch den bekannten Trinkspruch bei der Feier des 18. Januar. Mit einem Worte, es handelt sich um einen Versuch, unter dem Deckmantel der Begeisterung für die Kriegsmarine Propaganda für eine deutsche Abenteurerpolitik, eine sog. „Weltmachtpolitik" zu machen und den Eindruck hervorzurufen, als ob im Grunde der Kaiser mit den Herren Dr. Hasse, Dr. Peters, Graf Arnim usw. ein Herz und eine Seele sei und die vorsichtige und weise Politik des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe für unwürdig des großen deutschen Reiches halte. In diesem Sinne wurde denn auch ein Telegramm an den Kaiser beschlossen, welches also lautet: „Die Ortsgruppe Hamburg des Alldeutschen Verbandes, zur Besprechung der deutschen Flottenfrage versammelt, sagt Ew. Majestät für Höchstdero alldeutsche Kundgebung vom 18. Januar unterthänigsten Dank und gelobt Ew. Majestät zu helfen, das größere deutsche Reich fest an unser heimisches zu gliedern." Da die Ortsgruppe Hamburg es für die Aufgabe des Alldeutschen Verbandes erklärt hat, das Verständnis von dem Zustand unserer Marine und von den ihr in Krieg und Frieden gestellten Aufgaben im deutschen Volke zu fördern und zu beleben, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Versammlung vom 24. März das Signal für die weitere Agitation in diesem Sinne in ganz Deutschland sein soll; deren Ziel Assessor Hugenburg in seiner Einfalt etwas zu früh verraten hat.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 27. März.

Die Etatsberatung wird beim Etat der direkten Steuern fortgesetzt.

Graf v. Kleist-Schmenzin, v. Wiedebach, Graf Mirbach, Graf Pückler und v. Woyrsch kritisiren die Ausführung der neuen Steuergesetze sowie ihre Wirkung namentlich gegenüber der Landwirtschaft und bringen eine Reihe von Einzelbeschwerden vor.

Demgegenüber verteidigt

Finanzminister Miquel die Handhabung des Gesetzes durch die Behörden und die Ergebnisse der Steuerreform, beantwortet die einzelnen Anfragen und weist eine Anzahl Beschwerden als unbegründet zurück.

Oberbürgermeister Bender tadelt die Gegenüberstellung von Stadt und Land, die in dieser Frage gänzlich verfehlt sei.

Die Einnahmen aus den direkten Steuern werden genehmigt, ebenfalls genehmigt wird der Etat der direkten Steuern.

Bei dem Etat der Münzverwaltung betont

Graf Mirbach, daß er eine bimetallistische Union auch ohne England sehr wohl für möglich halte, und daß die Währungsbewegung durchaus nicht tot, sondern im Wachsen sei. — Der Etat der Münzverwaltung und derjenige der Eisenbahnen werden genehmigt.

Beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung legt Minister Miquel nochmals die Schwierigkeiten dar, die sich aus der Verquickung der Reichsfinanzen mit denen der Einzelstaaten ergeben. Hier sei eine reinliche Scheidung dringend nötig. Die Schuldentilgung im Reiche sei nötig, aber mehr als 1/2 Prozent hierzu zu verwenden, scheine bedenklich. Zunächst müsse das Schwanken zwischen Defizits und Ueberschüssen vermieden werden. Dies könne geschehen durch die Ansammlung eines Fonds in Jahren des Ueberschusses, die dann in Jahren mit Defizit zur Deckung herangezogen werden können Redner kündigt eine diesbezügliche Vorlage an und hofft auf eine wohlwollende Beurteilung derselben.

Der Etat wird genehmigt.

Beim Etat der Bauverwaltung wünschen die Herren v. Levetzow und v. Wedel-Piesdorf entweder gänzliche Beseitigung oder rationelle Ausgestaltung der Staffeltarife, mit welchem Gedanken Minister Thielen im Wesentlichen einverstanden ist.

Der Etat gelangt zur Annahme, desgleichen der Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Sonnabend: Fortsetzung der Etatsberatung.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März.

— Auf Befehl des Kaisers findet am 8. Mai in der Singakademie eine Gedenkfeier für die deutsche freiwillige Krankenpflege von 1870/71 statt.

— Wie das „Berl. Tgbl." gutem Vernehmen nach schreibt, ist jetzt an die sächsische Regierung die Verständigung gelangt, daß auf Grund einer Vereinbarung zwischen Berlin und Wien im Laufe des Monats Mai eine technische Konferenz in Dresden über die bekannten Bauprojekte des Donau-Oder-Kanals und Donau-Elbe-Kanals zusammentreten wird. Zur Konferenz werden außer staatlichen Delegirten hervorragende Wasserbautechniker und die Autoritäten auf zollpolitischem Gebiete zugezogen werden.

— Zur Frage des Apothekerrates hat die Pharmazeutische Vereinigung für Deutschland eine Resolution angenommen, in welcher dem Kultusminister für diese Fachvertretung gedankt und er ersucht wird, bei der Auswahl der Apothekenbesitzer auch diejenigen zu berücksichtigen, welche ohne Assistenten (Landapotheker) ihre Apotheken betreiben.

— Der Oberpräsident von Pommern, Herr v. Puttkamer-Carzin

Feuilleton.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von **B. Riedel-Ahrens.**

44.) (Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

„Das ist Sache des Gefühls," bemerkte Albrecht, dem jetzt vor dem schwierigeren Teil der Unterredung das Herz noch heftiger zu pochen begann, „mir scheint's, als wäre ich nicht imstande, die Schuld jemals zu sühnen, wenn ich Ihnen gegenüber nicht gleichsam mein ganzes Leben zum Pfande dafür einsetzte. Herr Pastor Erichsen," die Stimme versagte ihm fast, „ist Ihnen nicht irgend etwas — in dem Benehmen — Ihrer Tochter Rahel aufgefallen?"

Der Aeltere stutzte — was bedeutete denn das? „Aufgefallen in dem Wesen meiner Tochter — ich wüßte nicht."

„Erscheint sie Ihnen nicht verändert?" stieß Albrecht, seine Verwirrung beherrschend, hervor.

Nicolaus Erichsen, der diese Wendung des Gesprächs wieder sehr sonderbar fand, dachte unwillkürlich nach, ja, Rahel war verändert — er hatte es an ihrem zerstreuten Blick, dem sinnenden Wesen und oft jähem Farbenwechsel der Wangen längst gemerkt.

„Allerdings hat Rahel viel von ihrer früheren Harmlosigkeit und Geistesfrische eingebüßt," sagte er befremdet, „doch der Grund davon ist mir vollständig unbekannt."

„Ich bin in der Lage, Ihnen den Grund zu nennen, Herr Pastor."

Als dieser hierauf den fragenden Blick erstaunt und zugleich mit einer Spur von Mißtrauen auf ihn richtete, fuhr Albrecht fort: „Ich liebe Ihre Tochter Rahel, und von dem Augenblicke an, da ich mir dieses Gefühls bewußt worden bin, habe ich es als erste und höchste Aufgabe betrachtet, ihr mein Leben zu weihen, und zwar mit der Treue und Ergebenheit eines Mannes, der weiß, welchen Reichtum er in einem Mädchen, wie es Ihre Tochter ist, erwirbt. Und Rahel — erwidert diese Liebe; doch mit unfaßbarer Standhaftigkeit weicht sie mir aus, verhindert jeden Versuch, mich ihr zu nähern; sie ist unerschütterlich entschlossen, gänzlich zu entsagen, gleichviel, ob sie sich selbst und mich dadurch dem traurigsten Schicksal preisgiebt."

Nun war es heraus, mit einem kühnen Anlauf hatte Albrecht das Geständnis von sich gewälzt; sollte er denn das Schrecklichste erfahren, mochte es so rasch wie möglich sein; doch Nicolaus Erichsen war nicht der Mann des raschen, unbedachten Wortes — wieder folgte das für Albrechts sturmbewegtes Empfinden so qualvoll fürchterliche Schweigen.

Dem alten Herrn geschah es, daß er nicht sogleich Worte fand und unschlüssig vor dem Baron von Ravens stand; rätselhaftes Verhängnis! Auch seine Rahel war einem Ravensburger verfallen. Sollte das eine Heimsuchung sein, ein Fingerzeig des Höchsten, daß er zu lange den Groll gegen den Feind im Innern getragen und ihn selbst auf die im Grunde unschuldigen Söhne ausgedehnt? Zeigte hier die Gottheit den Weg, in der That die Schuld der Vergangenheit an seiner Familie zu sühnen? Und während er dann, die Arme über die Brust verschränkt, das Haupt gebeugt, im Zimmer auf und ab schritt, weltvergessen — aufgewühlt bis in die Tiefen der Seele, bezann Albrecht von seinem Leben zu erzählen, von dem Eindruck, den Rahels Wesen und Erscheinung auf ihn hervorgebracht, von ihrer läuternden, veredelnden Beeinflussung, von seinen günstigen äußeren Verhältnissen, die es ihm erlaubten, ihr eine sorgenfreie, behagliche Existenz zu schaffen, und ihrer schönen Weiblichkeit, deren herbe Reinheit ihn mit ehrfurchtsvoller Andacht erfüllte, und Nicolaus Erichsen lauschte schweigend den Worten einer Begeisterung, wie er sie noch nicht gehört und die das Vaterherz halb gegen seinen Willen wohlthuend berührte.

Er hielt inne und betrachtete den erregten jungen Mann, als suche er auf dem verborgensten Grund seines Innern zu lesen; und was er darauf in den offenen, ehrlichen Augen, die gerade und fest dem prüfenden Blick standhielten, las, das mochte wohl mehr noch fast als das Vorausgegangene die letzten Zweifel und Bedenken bannen.

„Warum weicht Rahel Ihnen aus, weshalb ist sie gewillt, zu entsagen?"

„Aus Liebe zu Ihnen; die Ehrfurcht vor dem Schmerz des Vaters, der soviel durch meine Angehörigen gelitten, bestimmt sie, wortlos das schwere Kreuz des Opfers ihrer Liebe auf sich zu nehmem, und dieses Opfer, das mir unerhört erschien, gab mir den Mut, vor Sie hinzutreten, um mich an das Herz des Vaters zu wenden. Er kann und wird nicht zugeben, daß sein Kind sich heimlich an einem Gram verzehre, der alle Lebensfreudigkeit ersterben läßt durch eine unnatürliche Entsagung."

Nicolaus Erichsen griff an seine Stirn; das war es also, was die Wangen seiner Rahel bleich und mager gemacht, was den fremden Schmerzenszug um ihre Lippen geschaffen. Unaussprechliches rang in der Brust des starken Mannes.

Er reichte dem Jüngeren nach langer Pause tiefbewegt die Hand.

„Sie wandten sich nicht umsonst an das Herz des Vaters, Albrecht von Ravens; ich habe heute nichts mehr gegen eine Verbindung mit einem Ravensburger einzuwenden. Die Vergangenheit ist für uns abgethan, möge eine lichtvollere Zukunft aus ihr erstehen! Sie sind mir willkommen als mein Sohn."

Ohne eine weitere Bemerkung wandte er sich hierauf zu der Thür, die zum Wohnzimmer führte, und öffnete sie.

„Rahel soll hereinkommen," äußerte er zu Fräulein Jutta, welche dort wartend, mit gefaltenen Händen saß; sie kannte den Bruder zu genau, um nicht aus seiner Stimme die günstige Wendung der Dinge zu hören, und gehorchte, so rasch es ihre stattliche Körperfülle erlaubte, der gegebenen Weisung.

Rahel befand sich in Leonorens Zimmer, eine Beute der verschiedenartigsten Empfindungen. Er hatte es gegen ihren Willen gewagt — was würde das Resultat der bedeutungsvollen Unterredung zwischen den beiden Männern sein? Unwillen gegen Albrecht, Liebe, Mitleid, Stolz und Angst wechselten in wirrem Durcheinander.

„Kind, Dein Vater wünscht mit Dir zu sprechen."

„Ist — — er noch da?"

„Ja — und Mut; ich denke es wird alles gut."

Rahel schwankte; die Stirn bedeckte sich mit kaltem Schweiß und schwer ward es ihr, die versagenden Füße vorwärts zu bewegen. Auf der Schwelle der offenen Thür blieb sie stehen, bleich wie der Tod, zitternd und vorwurfsvoll; dann sah sie wie durch einen Schleier das selig lächelnde Antlitz Albrechts — mit einem leisen Schrei stürzte sie an des Vaters Brust und brach in heftiges Weinen aus.

der frühere Minister des Innern hat am 24. ds. in der ersten Sitzung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern eine Ansprache gehalten, in der er einen direkten **Angriff gegen den landwirtschaftlichen Minister v. Hammerstein** unternahm. Nach dem Bericht der „N. Stett. Ztg." sagte Oberpräsident v. Puttkamer: „Der jetzige Augenblick sei für das landwirtschaftliche Gewerbe ernst und trübe. Der Druck wolle noch immer nicht weichen. Es befänden sich diejenigen, die diesen Druck leugnen oder ihn für einen vorübergehenden halten, in einem verhängnißvollen Irrtum." Bekanntlich hat Minister v. Hammerstein bei der Beratung des Antrags Kanitz im Reichstage wiederholt erklärt, daß er die jetzige Notlage der Landwirtschaft für eine vorübergehende halte. Vielleicht läßt er sich durch Oberpräsident v. Puttkamer eines Besseren belehren.

— In die **Reichskommission für Arbeiterstatistik** ist der Vorsitzende des Gewerbegerichts zu Berlin Assessor v. Schulz mit Rücksicht auf die Erhebungen über die Lage der Arbeiter in der Konfektionsindustrie und Wäschebranche als Kommissar des preußischen Handelsministeriums entsandt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wegen des Verrufs gegen jüdische Studenten in Wien ist nach dem „N. Wiener Tagebl." gegen sechszehn Universitätshörer der Antrag auf Relegierung gestellt worden, u.a. auch gegen zwei Mitglieder der jüdischen Verbindung „Kadimah"; der akademische Senat verhängte jedoch die Relegierung nur über drei Studenten. Von der Relegierung der zwei Kadimah-Mitglieder wurde mit Rücksicht auf die Art und Weise, in der sie provozirt worden seien, Abstand genommen. Bezüglich ihrer, sowie der andern elf Studenten ist bisher die Entscheidung noch ausständig. Wie es heißt, erstreckt sich aber die Untersuchung des akademischen Senats auch auf andere, nicht in die Oeffentlichkeit gekommene studentische Vorkommnisse der letzten Zeit. Auch die Senate der Universitäten Graz und Innsbruck, wo antisemitische Studentenverbindungen dem Beschlusse der Wiener Burschenschaften zugestimmt haben, sollen Untersuchungen eingeleitet haben.

Rußland.

Außer dem General v. Schwedow, welcher den Oberbefehl über die nach Abessinien zu entsendende Abteilung des Roten Kreuzes übernimmt, sind zwei weitere Delegirte des Roten Kreuzes ernannt worden, welche den Oberbefehl über die beiden nach Abessinien zu entsendenden Sanitätskolonnen übernehmen. Jede Abteilung wird von zwei Agenten der Gesellschaft des Roten Kreuzes und von zwei Dolmetschern begleitet sein. General Schwedow wird seinen Sitz in Massauah nehmen.

Italien.

Prinz Heinrich war bei seinem Besuche der aus Afrika in Neapel eingetroffenen Verwundeten im Hospital della Trinita von seiner Gemahlin begleitet. Das prinzliche Paar verweilte fast eine Stunde und erkundigte sich durch einen sie als Dolmetscher begleitenden Arzt bei den einzelnen Verwundeten nach deren Verletzungen, nach den Vorgängen in der Schlacht bei Adua und nach den auf dem Rückzuge erlittenen Schicksalen.

Der Kaiser und die Kaiserin, die kaiserlichen Prinzen, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben Freitag früh $10^1/_2$ Uhr an Bord der „Hohenzollern" einen Ausflug durch den Golf von Neapel unternommen, wobei u. a. die Inseln Ischia und Procida berührt wurden. Die Rückkunft erfolgte am Abend.

Frankreich.

Nach fünftägiger Debatte fiel am Donnerstag in der Deputiertenkammer die Entscheidung über den Regierungsentwurf betreffend die Einführung einer progressiven Einkommensteuer. Die Regierungsvorlage wurde mit einer Mehrheit von 16 Stimmen votiert. Mit dieser Annahme ist der Fortbestand des radikalen Ministeriums Bourgeois gesichert.

Großbritannien.

Im Unterhause erklärte der Parlamentsuntersekretär des Auswärtigen Amts Curzon in der Sitzung am Donnerstag, die Regierung habe von der hohen Pforte keinen Protest gegen die Nil-Expedition empfangen. Der Sultan habe sich über den Charakter der militärischen Operation gegen die Derwische erkundigt, es seien infolge dessen Aufklärungen gegeben worden. Von dem beabsichtigten Vormarsch sei der türkischen Regierung vorher keine Anzeige gemacht worden. Es sei aber nichts unternommen oder in Aussicht genommen, was die Kompetenz des Khedive überschritte. Die Regierung habe keine Information über die Abstimmung der Kommissare der egyptischen Schuldenkasse. Bei den bisherigen Entscheidungen über Ausgaben aus dem Reservefonds sei aber nie angeregt worden, daß die Mehrheit nicht hinreiche. Es gebe verschiedene Präzedenzfälle für die Majoritätsabstimmung, was als das gewöhnliche Verfahren anerkannt sei.

Türkei.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist Freitag früh in Konstantinopel eingetroffen und wurde von den türkischen Würdenträgern, den Vertretern der bulgarischen Kolonie und den Delegirten des Exarchats sowie mit militärischen Ehren auf dem Bahnhofe empfangen. Später wurde der Fürst in einer halbstündigen Audienz vom Sultan empfangen. Größere Festlichkeiten sollen in den nächsten Tagen zu Ehren des Fürsten stattfinden.

Provinzielles.

Aus dem Kreise Culm, 25. März. In der katholischen Kirche zu Lissewo fielen während des heutigen Gottesdienstes die über dem Muttergottesaltare schwebenden Engel herunter. Von den am Altare befindlichen Personen wurden drei Frauen stark verletzt, so daß sie betäubt hinausgetragen werden mußten. Zwei der Frauen sind so schwer verletzt, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Schwetz, 26. März. Das Schwarzwasser ist gegenwärtig so hoch gestiegen, daß die hiesige Pontonbrücke unpassirbar geworden und der Verkehr nach der Altstadt durch städtische Kähne bewirkt wird.

Neufahrwasser, 26. März. Während der letzten sonnigen und klaren Tage herrschte auf der See so starker Nebel, daß die Schifffahrt sehr gefährdet wurde. Von Hela hörte man den ganzen Tag über die dumpfen Schüsse der Nebelkanone und auch vom Leuchtturme der Ostmole aus wurde in kleinen Zwischenräumen die Nebelglocke geläutet.

Lokales.

Thorn, 28. März.

— [**Ueberschreitung der Polizeistunde und Konzessionsentziehung.**] Die Bestrafung eines Gastwirts wegen Ueberschreitung der Polizeistunde oder wegen Duldung von Glücksspielen an sich gewährt, nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts vom 28. November 1895, keine genügende Grundlage für die Konzessionsentziehung; vielmehr sind die der Bestrafung zu grunde liegenden Uebertretungsfälle nach den vorliegenden Verhältnissen zu untersuchen, inwieweit sie die Annahme rechtfertigen, daß der Gastwirt sein Gewerbe zur Förderung der Völlerei oder des verbotenen Spiels mißbrauchen werde.

— [**Das Königliche Gymnasium**] veröffentlicht den Bericht über das Schuljahr 1895/96. Auch hier ist bei dem Lehrer-Kollegium, wie bei den Schülern der Gesundheitszustand als günstig bezeichnet. Die Schülerzahl betrug am 1. Februar im Gymnasium 293, im Realgymnasium 58, in der Vorschule 81; davon Evangelische 314, Katholische 68, Jüdische 50. Von den Abiturienten gingen über zum Studium der Medizin 4, der Jurisprudenz 2, zur Pharmazie 4, zum Baufach 2, zum Postfach 4, zur Landwirtschaft 1, zum Forstfach 1, zur Marine 1. Am 1. Februar d. J. starb der frühere Director der Anstalt Dr. Strehlke und am 24. Februar der frühere Oberlehrer Dr. Bergenroth; beiden Verstorbenen widmet der Bericht warm empfundene Nachrufe.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Nachdruck verboten!

Im großen Tempel der Natur — vollzog sich eine Wendung, — denn Sonnenschein versieht die Flur — mit neuer Wärme-Sendung, — es sprießen sieghaft sonnenwärts — der Saaten junge Triebe — und froher schlägt das Menschenherz — in Hoffnung und — in Liebe, — denn, lacht der Frühlingssonnenstrahl — verklärend und verschönend, — dann ist die Stimmung allzumal — so mild und so versöhnend. — Steht uns zur schönen Frühlingszeit ein neues Eden offen, — dann fort mit allem Alltagsstreit — wir lieben und wir hoffen. — Hat uns ein Leid das Sein vergällt, — wir dürfen nicht verzagen, — denn immer schöner wird die Welt in diesen Frühlingstagen; — macht auch so manches Wettermann's — Prognose uns betroffen, — wir warten doch auf Licht und Glanz — indem wir weiter hoffen. — Die Hoffnung ist's die uns erhebt, — sie bannt der Sorge Schatten — sogar das Weib, das zarte schwebt — recht hoffnungsvoll zum Gatten, — sie nennt ihm liebevoll den Preis — von neuen Frühjahrsstoffen, — mein Freund, ist deine Lieb so heiß, — nun so erfüll mein Hoffen! — Die Menschen hoffen immerfort — auf vieler Dinge Wendung; — verschwinden mög' manch' böses Wort — wie „Pleite", „Klage", „Pfändung". — Wenn der Geschäftsmann nicht mehr klagt, — dann sag' ich frei und offen: — Ein wirtschaftlicher Frühling tagt, — wir dürfen weiter hoffen. — Wenn erst der Landwirt konstatirt, — er kann auf Rosen wandeln — und wenn das Handwerk neu florirt — und lohnend ist das „Handeln", — dann ist sie da die gold'ne Zeit, — und dann, wie glückbetroffen — erhebt sich Alles weit und breit, — das wär' ein herrlich Hoffen! — Die Hoffnung regt sich leis und lind — wir fühlen neue Sendung. — Für manches junge Menschenkind — vollzieht sich eine Wendung! — Der junge Mann, die junge Maid — im hoffnungsvollen Streben — zieh'n aus der Schul- und Kinderzeit — hinaus in's ernste Leben, — denn tönt der Osterglockenklang — harmonisch in die Weite, — dann ändert sich der Lebensgang — gar vieler junger Leute. — Die Hoffnung ist ihr guter Stern, — sie ist ihr bester Leiter. — Die ernste Sorge ist noch fern, — sie bleib es auch! —

Ernst Heiter.

Kleine Chronik.

* **Die Väter der Kadetten,** welche mit dem Kronprinzen und Prinzen Eitel gemeinsam in Plön unterrichtet werden, gehören den verschiedensten Berufsständen an, und zwar: 1. des Kadetten Hans Ferdinand Graf Hochberg Vater: Generalintendant der königlichen Schauspiele zu Berlin; 2. Gustav Steinbömers Vater: Kaufmann in Lübeck; 3. Konstantin v. Sommerfelds Vater: Oberstleutnant und Bataillonskommandeur im Anhaltischen Infanterieregiment Nr. 93. — Mit dem Prinzen Eitel Friedrich werden unterrichtet: 1. Benno Behrendt, Vater: Oberförster in Hansefeld bei Stade; 2. Otto Meinardus, Vater tot, war Oberst und Inspekteur der 5. Fußartillerieinspektion; 3. Hans Hennig v. d. Schulenburg, Vater Premierleutnant a. D. in Herford, früher Amtsvorsteher in Pinneberg.

* **Der sprachkundigste Unteroffizier der deutschen Armee** ist sicherlich der Feldwebel Zegla, der bisher beim Bezirkskommando in Königshütte (Oberschlesien) thätig war und jetzt zur Probedienstleistung in das Auswärtige Amt berufen wurde. Er wurde als Alumnus in einem italienischen Priesterseminar erzogen und erwarb sich äußerst gründliche Kenntnisse in der italienischen Sprache sowie im Lateinischen. Außerdem beherscht er in Wort und Schrift vollständig das Deutsche, seine Muttersprache, sowie das Polnische, Russische, Englische, Französische und Spanische.

* **Unlauterer Wettbewerb.** Im „Hirschberger Tageblatt" befindet sich folgendes köstliche Eingesandt: Geehrter Herr Redakteur! In ihrer werten Zeitung habe ich schon einige Male etwas vom unlauteren Wettbewerb gelesen, und daß deswegen ein neues Gesetz gemacht werden soll, von welchem sie noch nicht wissen, was sie alles darunter stellen sollen. Da möchte ich Sie hiermit bitten, dafür einzutreten, daß doch unter das neue Strafgesetzbuch das Wegfischen des Bräutigams gestellt wird. Denn wenn das kein unlauterer Wettbewerb ist, wenn es einer geht wie mir, welcher die Schmutzkonkurrenz schon zwei Bräutigams abspenstig gemacht hat, so muß ich sagen, daß das der höchste unlautere Wettbewerb ist. Da müssen Er und Sie eingesperrt werden, Sie am meisten. Bitte, drucken Sie das hinein, daß es Gesetz wird. Hochachtungsvoll Amalie Z.

Literarisches.

Ludwig Börne und Heinrich Heine. Zwei literarische Charakterbilder von Georg Brandes. 1896. Eleg. broschirt 2,50 M., in eleg. Leinwandbd. 3,50 M. Verlag von H. Barsdorf in Leipzig. Unter den Porträts, welche Georg Brandes in seinem berühmten Hauptwerke, den „Hauptströmungen der Litteratur des 19. Jahrhunderts" in so geistreicher und eigenartiger Weise gezeichnet hat, tritt wohl keins markanter hervor als dasjenige Börnes und Heines. Während die Gestalt Börnes, dieses unbestechlichen und feurigen Patrioten, immer mehr zu verblassen beginnt, da das heutige Geschlecht jene Kämpfer der dreißiger Jahre nicht mehr zu würdigen versteht, erstrahlt Heinrich Heines Bild in immer hellerem Glanze, dringen seine Werke in zahllosen Neudrucken in immer tiefere Schichten. Georg Brandes giebt in der vorliegenden Biographie in unparteiischer, nach wahrhaft historischer Gerechtigkeit strebender Kritik, ein eigenartiges Bild ihrer Schwächen und Fehler, aber nicht minder auch ihrer Vorzüge. Ungemein geistvoll und lehrreich sind die Parallelen zwischen Heine und Goethe, Heine und Aristophanes, Heine und Rembrandt, sowie die Dar- und Klarlegung derjenigen wunden Punkte im Leben Heines, die ihm immer wieder von seinen bekannten Gegnern vorgeworfen werden.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.

[illegible]e Männer schwiegen, bis der Ausbruch [illegible] stürmischen Empfindens sich gelegt hatte; nur einmal fuhr Nicolaus Erichsen über die brennende Stirn des Mädchens, das in heiliger Scham das Gesicht vor ihm verbarg.

„Baron Albrecht von Ravens hat bei mir um Deine Hand geworben; willst Du ihn zum Manne nehmen, meine Tochter?"

Da neigte Rahel das Haupt ein wenig zurück und suchte die innersten Gedanken des geliebten Vaters in seinen Zügen zu lesen; sie sah ein schönes Lächeln, mild und liebevoll.

„Nur wenn Du mich ihm geben willst!" antwortete sie, hingerissen von heiß aufwallender Kindesliebe und Bewunderung, aus dem bewegten Innern heraus.

„Steht es so mit Deinem Herzen? Und das alles hast Du verborgen vor mir getragen?"

„Ich wollte Dir den Schmerz ersparen, Vater."

Er küßte ihre Stirn und schob sie mit sanfter Gebärde von sich; auf seinen Augen schimmerte ein verräterischer Schleier und die Stimme hatte den gewohnten festen Klang verloren, als er sagte:

„Du hast nicht viel von der Gerechtigkeit Deines Vaters gehalten, als Du glaubtest, ich würde Dich einem Manne, wie diesem hier verweigern; wer so zu mir kommt, geht nicht unerhört von dannen. Nimm ihn getrost, er gehört zu uns und ist Deiner würdig."

Dann wußte Rahel sekundenlang nicht mehr, was ihr geschah — sie lag plötzlich an Albrechts Brust, fest von seinen Armen umschlossen, und auf ihren Lippen glühte der erste reine Kuß. —

Als sie sich hierauf endlich dem Vater wieder zuneigte, um an Albrechts Hand den Segen von ihm zu erbitten, legte er die Rechte auf ihren Scheitel und äußerte innig:

„Rahel, meine Tochter, nach dem Tadel auch noch ein Wort an Dein Herz; ich stehe beschämt vor Dir, ich glaubte das Weib zu kennen, ich wußte, daß seine reiche und dem Manne geistig vollkommen ebenbürtige Beanlagung, wenn naturgemäß und verständnisvoll entwickelt, zu den herrlichsten und kühnsten Hoffnungen berechtigt, aber ich ahnte doch nicht diese Welt voll Liebe, Opfermut, Kraft und Größe, die sich im Herzen des echten Weibes geoffenbart. Ich erkenne Deinem Geschlecht die Palme zu, denn Ihr besiegt uns durch die Liebe, das erhaltende, bewegende Gesetz im Weltall. — Du, das Weib, stehst dem Herrn der Schöpfung näher als der Mann."

„Berlin, den 6. Oktober.

Meine Rahel!

Wenn ich so oft schreiben wollte, wie meine Gedanken zu Dir eilen, dann würde bald in jeder Stunde ein Brief nach Haraldsholm wandern; nun aber muß ich mich bescheiden, und sollte es eigentlich noch viel mehr, denn ich merke wohl, daß in diesem weichlichen Schwelgen der Erinnerung eine Schwäche liegt, die überwunden werden sollte.

Eugen ist verreist; wohin, davon habe ich keine Ahnung — vermute jedoch nach Hannover; es hat mit diesen Ausflügen, die er seit kurzer Zeit häufig unternimmt, etwas Besonderes auf sich — er verheimlicht mir den Zweck, doch fürchte ich, verschiedenen Anzeichen nach, daß Eugen wieder anfing, hoch zu spielen.

Weißt Du, was ich gelernt habe, Rahel? Alles Glück ist Schein; das Glück gehört uns nur, so lange es in unserer Einbildung lebte — in die Wirklichkeit getragen, ist es bereits entflohen; das wissen auch die Künstler, deshalb sind sie die Bevorzugten, das heißt, die wenigen mit Bewußtsein Glücklichen; denn die herrlichste Zuflucht aus den Drangsalen der ermüdenden Alltäglichkeit ist die allzeit verjüngende Beschäftigung mit den Werken der Phantasie.

Leonore."

„Haraldsholm, den 15. Oktober.

Meine einzige, geliebte Leonore!

Heute komme ich zu Dir, das Herz ist zum Zerspringen voll.

Während der Nacht habe ich nicht geschlafen, sondern aufrecht im Bette gesessen und mich immer wieder gefragt: Ist es auch wahr, kann ein Menschenherz so großes Glück umfassen? Und dann habe ich gebetet, Gott möge mich würdig werden lassen, das Ungeheure zu verdienen.

Leonore, ich bin Braut!

Seit gestern habe ich so stark an Dich gedacht, und so mit aller Willenskraft der Liebe ist meine Seele bei Dir gewesen, daß ich glaube, Du mußt den Jubelruf des Glückes Deiner Schwester vernommen haben. Albrecht v. Ravens hat beim Vater um meine Hand geworben und er bewilligte sie ihm, er ist versöhnt; was ich empfunden habe, als er uns segnete, das zu beschreiben vermag ich nicht.

Du arme, arme Leonore, erst jetzt begreife ich ganz und voll, wie Du gelitten hast.

Wie alles so schnell gekommen, will ich Dir im nächsten Brief ausführlich erzählen; es bereitete sich langsam vor — längst schon umschwebte mich der scheue, phantastische Schmetterling des Glückes, greifbar nahe, Leonore, doch ich wagte nicht, die Hand nach seiner schimmernden Flügelpracht auszustrecken, ich wollte entsagen. —

Braut sein! Welch eine Fülle von Himmelslust, von Lebensreichtum, Geheimnissen und verschwiegenem Hoffen liegt in diesem Worte! Nun ziehe ich in die Königsburg, das alte Schloß am Meer; während ich dieses schreibe, liegt das Abendsonnengold auf den purpurglühenden Fensterreihen — der Märchenglanz aus den Bildern unserer Kinderzeit ist in Wirklichkeit erstanden! Grüße aus Haraldsholm sendet Deine glückliche

Rahel."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung

betr. die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder zum Ostertermin.

Allen Eltern, Pflegern und Vormündern schulpflichtiger, aber noch nicht eingeschulter Kinder bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt zum bevorstehenden Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben **oder doch bis zum 30. Juni 1896 vollenden werden.**

Wir ersuchen die Eltern, Pfleger und Vormünder solcher Kinder, die Einschulung derselben gleich nach Ostern und zwar in den Gemeindeschulen **am Mittwoch, den 8. April d. Js.** veranlassen zu wollen, **weil sonst zwangsweise Einschulung erfolgen müßte.**

Thorn, den 6. März 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Ziegelei offerirt:

Mauersteine I. Klasse,
Brunnenziegel,
Falzziegel und Dachpfannen

jedes Quantum.

Thorn, den 24. März 1896.

Der Magistrat,
Ziegelei-Verwaltung.

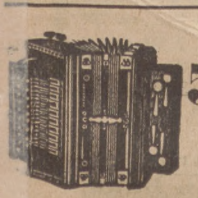


Technicum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für **Maschinen-Ingenieure** und **Werkmeister.** Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Bankgelder à 3¾—4%
Privatkapitalien à 4½—5%

zu vergeben durch

C. Pietrykowski, Neust. Markt 14, I.



Das früher dem Schlossermeister **Radeke** gehörige

Haus,

Mocker, Rosengasse Nr. 7 gelegen, jetzt vollkommen renovirt, beabsichtige ich unt. annehmbarer Bedingung **zu verkaufen.** Zu erfragen **Coppernikusstr. 7, I.**

Krankheitsh. w. i. m. neues Haus verkaufen oder Bromb. Vorst. vertauschen. Ausk. Exp. d. Bl.

Gelegenheitskauf.

Billig.

Ein ganz neuer Schuppen, 10 × 10 m 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk, mit Bretterbekleidung, unter Pappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem Dampfschneidemühlenetablissement von

Ulmer & Kaun.

Für nur 5 Mark,

mit Glockenspiel 70 Pfg., mit Triangel 40 Pfg. mehr, versende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte beste **Concert-Zieh-Harmonika „Triumph“,** 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppel-Bälgen, 2 Zuhaltern und 75 brillanten Nickelbeschlägen, 2 Doppelbässen, 20 Doppelstimmen, offener Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2chöriger, wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Jede Balgfaltenecke ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwüstlich.

Ein hochfeines Instrument mit **3 Registern und 3chöriger, prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur Mk. 8.—.** Selbsterlernschule „Triumph“, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei, Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pfg. Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Man bestelle daher nur beim leistungsfähigsten Musik-Exporthause von **Wilh. Müchler, Neuenrade** (Westf.).

Nicht gefallende Waare nehme zurück, daher kein Risico.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

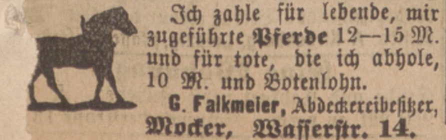
gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Sommerroggen,

Hafer, Gerste, Erbsen, Roth- und Weißklee, Timothee, Runkelsamen usw. offerirt billigst **H. Safian.**



Ich zahle für lebende, mir zugeführte **Pferde** 12—15 M. und für tote, die ich abhole, 10 M. und Botenlohn.

G. Falkmeier, Abdeckereibesitzer, **Mocker, Wasserstr. 14.**

J. Skalski

Neust. Markt 24. **THORN,** Neust. Markt 24.

Maaßgeschäft für Herren- und Knaben-Garderoben,

empfiehlt sein großes Lager in

Frühjahrs- und Sommerstoffen,

sowie fertige **Anzüge, Paletots, Havelocks, Staubmäntel,** leichte **Sommerjackets** und **Jopen, Einsegnungs-, Schul- und Turn-Anzüge, Hosen** 2c. 2c., zu den **denkbar billigsten Preisen.**

Feste Preise! Streng reelle Bedienung!



Bitte bleiben Sie vor meinem Schaufenster steh'n!

Grösste Auswahl dieser Branche.

Herrenhüte steif und weich		2,—	2,50	3,—	3,50 Mk.
do. Haarfilzhüte		5,—	6,—	und	7,— Mk.
Kinder- und **Konfirmandenhüte**	1,25	1,50	1,75	2,—	2,50 Mk.
Cylinderhüte neuester Form	6,—	7,50	9,—	und	11,— Mk.
Strohhüte für Knaben und Herren		0,75	1,50	2,—	2,50 Mk.

Reiseschuhe, Reisehüte, Reisemützen, Lodenjagdhüte bei

Gustav Grundmann,

Breitestrasse 37.

Ständiges Lager der vorzüglichen Herrenfilzhüte von **Habig** in Wien.



---

42 000 Motoren mit mehr als 180 000 Pferdekräften in Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig

Vorstädtischer Graben No. 44.

Verkaufs-Bureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Lager und Ausstellung in Betrieb befindlicher

Gas-Motoren, Benzin-Motoren, Petrol-Motoren

unerreicht in Zuverlässigkeit, gleichförmigem geräuschlosem Gang, geringstem Gas-, Benzin- und Petroleum-Verbrauch, für **alle gewerblichen** und **landwirthschaftlichen Zwecke,** sowie für **elektrischen Lichtbetrieb.**

Petrol-Locomobilen, Pumpwerke mit Motorenbetrieb

Generatorgas-Apparate

für Kraftcentralen, **billiger** als Dampfbetrieb.

Schiffs-Motoren

für Boote, Transportkähne,

Complete Motor-Boote.

Preislisten und Kostenanschläge sofort kostenfrei.

Ausschliessliche Specialität seit 33 Jahren: **Motorenbau.**

205 Ehrenpreise, Diplome etc. nur für Gas-, Benzin- u. Petrolmotoren.



Warnung!

Von der weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke** von **Fritz Schulz jun., Leipzig** muß jedes Paket nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie ächt sein soll. **à Paket 20 Pfg.** Dieselbe ist vorräthig in allen Handlungen.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14, vis-a-vis dem Schützenhause.

Empfehle mich zur **Anfertigung feiner**

Herrengarderobe

aus eigenen und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.

St. Sobczak, Schneidermstr.,

Thorn, Brückenstr. 17, neb. Hotel „Schwarz. Adler“.

In meinem Atelier werden **einfache** und **elegante Costüme,** sowie **Ball- und Gesellschaftsroben zu soliden Preisen** angefertigt. Auch erhalten daselbst **junge Damen gründlichen Unterricht** in der feinen Damenschneiderei.

Frau A. Rasp,

Schloßstraße 14 II., vis-à-vis dem Schützenhause.

Damenschneiderei

lehrt gründlich

Flora von Szydlowska, Seglerstr. 13, II.

Eintritt jederzeit.

Berliner Wasch- u. Plättanstalt

Culmerstr. 11, part., nach vorne.

Jonatowska.

Conservirung!

Pelz-, Sammet-, Tuch- und wollene Sachen werden zur Aufbewahrung angenommen.

Gegen Feuersgefahr versichert!

C. Kling,

Breitestraße 7, Ecke Mauerstraße.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei

S. LANDSBERGER,

Heiligegeiststraße 12.

Sophabezüge, Matratzendrills, sowie alle Sorten Polstermaterialien billig zu haben bei

Benjamin Cohn, Brückenstr. 38.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pf. an,
Goldtapeten „ **20** „ „

in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Marquisendrill u. -Leinwand, sowie Marquisenfranzen und -Schnüre empfiehlt billigst

Benjamin Cohn, Brückenstraße 38.

Billigste Bezugsquelle für anerkannt beste

Pianinos

aus erster Hand!!!

Eisenpanzerrahmen. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit.

14 gold. u. silb. Ausstell.-Med.

Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Export nach allen Erdtheilen.
Flügel u. Harmoniums.
Sich. Garantie. Kl. Ratenzahlung.
Pianoforte-Fabrik u. Magazin

Carl Ecke,

Berlin und Posen.

Posen, Ritterstraße Nr. 39.

Reflektanten wollen nicht versäumen, um Einsend. v. Preislist. z. ersuchen.

Gardinen-Ausverkauf.

J. Jacobsohn jun.,

25. Seglerstr. 25.

Posten zurückgesetzter

Sonnenschirme

verkaufe für halben Preis.

Thorner Schirmfabrik.

Rudolf Weissig,

Brückenstraße, Ecke Breitestraße.

Damen Promenaden- u. -Hausschuhe.

Billigste Bezugsquelle für elegante u. dauerhafte

Schuhwaaren

jeder Art.

Thorn, Breitestr. 25.

J. Witkowski.

Kinderschuhe sehr billig!

Geg. Feuersgefahr versichert.

Pelzsachen!!

auch Tuch u. wollene Sachen werden unter Garantie den Sommer über zur Aufbewahrung angenommen bei

O. Scharf, Kürschnermeister,

Breitestr. 5.

Geg. Feuersgefahr versichert.

Naumann's Fahrräder

sind zu haben bei

Walter Brust.

Mein Lager von

Tapeten, Farben etc.

wird, um damit zu räumen, da ich in kurzer Zeit mein Geschäft verlege, zu billigsten Preisen **ausverkauft.**

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung von Malerarbeiten unter Garantie und billigsten Preisen.

R. Sultz, Malermeister,

Mauerstrasse 22.

Künstliche Zähne

setzt schmerzlos ein

S. Burlin,

Specialist für künstlichen Zahnersatz,

Seglerstraße 19, I.

Marienburger Geld-Lotterie

Hauptgewinn: **Mk. 90,000;** Ziehung am 17. April cr.; Loose à Mk. 3,50 empfiehlt

Die Hauptagentur Oskar Drawert,

Gerberstr. 29.

Mocker Sackgasse 7 u. Sandgasse 7, worauf unkündbares Bankgeld steht, unter leichten Bedingungen **zu verkaufen,** auch Bromberger Vorstadt.

Louis Kalischer.

Des Königlichen Hoflieferanten

C. D. Wunderlich's

verbesserte Theerseife,

prämiirt B. Ld.-Ausst. 1882, vielfach ärztlich empfohlen gegen Flechten, Jucken, Grind, Kopfschuppen und Haar-Ausfall 2c. a 35 Pf.;

Theer-Schwefelseife

vereinigt die vorzüglichen Wirkungen des Schwefels und des Theer's, a 50 Pfg. bei **Anders & Co.,** Breitestr. 46 — Brückenstr. — Thorn.

Zahnarzt David,

Bachestraße 2, 1 Trp. links.

Sprechstunden: Vorm. 9—12 Uhr, Nachm. 2—5 Uhr.

(Mit Ausnahme Sonntags.)

Zu dem bevorstehenden Osterfeste offerire

gute geräucherte Schinken und schöne Osterwurst

in großer Auswahl zu den billigsten Tagespreisen.

St. Walendowski,

Podgorz.

Harte, schmackhafte

saure Gurken,

schockweise billiger, sowie auch

Preisselbeeren

und andere **eingemachte Früchte** empfiehlt

A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Wichtig für Damen!

Schwarze Pellerinen für Damen empfiehlt unter Ladenpreisen

L. Majunke, Culmerstr. 10.

Blousen-Confection.

Blousen für Damen und Kinder in den modernsten Stoffen nach neuesten Façons empfiehlt billigst

L. Majunke, Blousen-Fabrik.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.

frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.

Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12.

Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Schiffer

zum Transport von Ziegeln aus der Ziegelei Antoniewo nach dem Weichselufer Thorn gesucht.

Ulmer & Kaun.

Malergehilfen

sucht **L. Zahn.**

Malergehilfen

und Lehrlinge stellt ein

Burczykowski.

---

1 Malergehilfen

und **1 Anstreicher** sucht

H. Schlösser, Podgorz.

---

3 Tischlergesellen

finden auf Bauarbeit dauernde Beschäftigung bei **R. Bryszkowski,** Mocker, Bismarckstr. 2.

Ich suche

einen Lehrling

mit tüchtigen Schulkenntnissen gegen monatliche Vergütigung.

S. Rawitzki, Altstädt. Markt 28.

Schlosserlehrlinge

sucht

Robert Majewski, Brombergerstraße.

Steinschläger

können sich melden beim Polier **Beichler** auf dem **Artillerie-Schießplatz.**

G. Soppart.

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen und Bonnen

werden von sofort gesucht.

J. Makowski, Seglerstr. 6.

Laden

zum 1. April cr. zu vermiethen.

K. P. Schliebener, Gerberstr. 23.

---

1 Laden nebst Wohnung und Werkstätte zu vermieten.

Coppernikusstraße 23 bei **Weilak.**

Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der II. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten Räumlichkeiten, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör, Wasserleit., ist vom 1. April 1896 zu verm. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.

J. Lange, Schillerstraße 17, II.

---

1 kl. frdl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Wasserl., Breitestr., 3 Tr., f. 300 Mk. Auch 1 Zim. als Lagerraum, Mauerstr., v. 1./4. z. v. **A Kirschstein.**

I. Etage

Mocker, Lindenstr. 13, zum 1. April zu vermiethen. **Dr. Szczyglowski.**

Die bisher vom Zahnarzt Herrn **Loewenson** bewohnte **II. Etage,** 7 Zimmer u. Zubeh., **Breitestr. 21,** ist vom 1. April zu vermiethen.

Altstädt. Markt 27 ist die 1. Etage, bestehend aus 7—8 Zim., Küche, Badestube und reichlichem Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Sämmtl. Räume sind **gänzlich** renovirt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit gestatte ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am 1. April cr. am hiesigen Orte im Hause des Herrn **J. Keil, Seglerstraße Nr. 30,** ein

Garderoben- und feineres Maassgeschäft
für Herren- und Knaben-Confection

eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und billigste Bedienung mir das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben und durch strengste Reellität dauernd zu erhalten.

Um freundlichen Zuspruch bittend, zeichne ich hochachtungsvoll

A. Smolinski.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an, Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Ich wohne vom **1. April** ab
Breitestr. 4, II.
im Hause des Hrn. Glasermstr. **Hell.**
Zahnarzt Loewenson,
Sprechst. 9—1, 3—6.

Glücksmüllers
Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
17. u. 18. April Ziehung
Marienburger Loose à 3 Mark.
Hauptgewinne:
90,000 Mark
30,000 Mark
15,000 Mark
u. s. w. **Baargeld** ohne Abzug. **Loose à 3 Mark,** Porto u. Liste 30 Pf., zu beziehen durch das
Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.,
Berlin, Breitestrasse 5, beim Kgl. Schloss.

Sämmtliche
Klempner-, Dachdecker-, Kanalisations- und Wasserleitungs-Arbeiten,
sowie alle vorkommenden **Reparaturen** werden sauber, schnell und billig ausgeführt von
Julius Rosenthal,
Brückenstraße 14.

Brückenstraße 32
eine **Hofwohnung,** bestehend aus 3 Stuben und Küche, sofort zu vermiethen.
W. Landeker.

Kl **Wohnung** zu vermiethen Brückenstr. 36

Gut möbl Zimmer z. verm. Tuchmacherstr. 7, I.

Ein gut möblirtes Zimmer von sofort zu vermiethen Brückenstr. 27, 1 Trp.

---

1 **gut möblirtes Zimmer** ist sehr billig zu verm. Schuhmacherstr. 13, 1 Tr. n. v.

---

1 gut möbl. Zimmer ist billig zu vermiethen Paulinerstr. 2, 1 Trp. n. vorne.

Möbl. Zimm., Kabinet u. Burschengelaß an **Offizier** od. 2 Herren mit auch ohne Kost v. 1./4. z. verm. Schillerstr. 8, III.

---

1 möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 13, I.

---

1 auch 2 zweifenstr. nach der Straße geleg.
gut möbl. Zimmer
von sogleich zu verm. **Culmerstr. 22, II.**

Ein möbl. Zimmer n. vorne bill. z. v. m. sep. Eing. b. vw. Krahnmstr. **Fritz,** N. Markt 19, II.

---

1 möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr 14.

Ein möbl. Zimmer nebst Kab. u. Pension sofort zu verm Culmerstr **M. Wunsch.**

Pensionäre
finden bei mir zu mäßigsten Preisen freundl. Aufnahme und fachmännisch Beaufsichtigung. Nähere Auskunft erteilen gütigst die Herren Gymnasialoberlehrer **Bungkat** und Kaufmann **C. A. Guksch.** Frau Pastor **Gaedke.**

Ein großer Speicher
ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.
Näheres bei **Adolph Leetz.**

Gewölbter Lagerkeller
zu vermiethen bei **C. Kling,** Breitestr. 7.

Concurrenzlos

in Folge eigener Fabrikation! in Folge eigener Fabrikation!

Zu noch nie dagewesenen Preisen

Sonnenschirme!

!!! reelle Waare, nur **Neuheiten,** keine Ladenhüter !!!

Billiger wie in jedem Ausverkauf, grösste und reichhaltigste Auswahl.

Thorner Schirm-Fabrik

Rudolf Weissig,

Brückenstrasse, Ecke Breitestrasse.

Vor Einkauf bitte meine Schaufenster-Auslage zu beachten!

Staatsmedaille 1888.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist

Hildebrand's Deutscher Kakao

zum Preise von M. 2,40 das Pfund.

Man versuche und vergleiche.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, **Berlin.**

Zur Lieferung von

Briefbogen, Couverts,

1000 Stück von Mk. **5,50** an, **1000** Stück von Mk. **2,90** an,

einschließlich Firmenaufdruck,

bei Bestellung **mehrerer Tausend** noch **Preisermäßigung,** auch in kleinerem Quantum (von 100 Stück an)

Prämiirt Königsberg 1895. Prämiirt Königsberg 1895.

empfiehlt sich die

Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“,

Brückenstraße.

Die dritte Etage Brückenstr. 18, vier große Zimmer m. mehreren kleineren, Badestube, Küche und Zubehör, vom 1. April billig zu vermiethen.

Das Grundstück Thorn (Altstadt), Heiligegeist-Straße 9, welches sich mit ca. 8% verzinst, ist sofort unter günstig. Bedingungen zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt **Th. Taube,** Posthalter in Königsberg i./Pr.

Künstliche Zähne.
H. Schneider,
Thorn, Breitestraße 53.

Loose
zur

Marienburger Geld-Lotterie	3.25
Berliner Ausstellungs- „	1.10
Marienburger Pferde- „	1.10

bei
Bernhard Adam,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Schmiedeeiserne
Grabgitter
liefert billigst die Bau- u. Reparatur-Schlosserei von
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt

COGNAC

*	zu Mk. 2.—	pr. Fl.
**	„ „ 2.50	„ „
***	„ „ 3.—	„ „
****	„ „ 3.50	„ „

zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich
in **Thorn**
bei **Hermann Dann,**
in **Gollub**
in der **Apotheke,**
in **Mocker**
in der **Apotheke.**



Corsets
neuester Mode,
sowie
Geradehalter.
Nähr- und Umstands-Corsets
nach sanitären Vorschriften.
Neu!!
Büstenhalter, Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Gelegenheitskauf!
300 rothe Betten mit kl. unbedeut. Fehlern sollen um Ersparung ein. öffentl. Auction schnellstens verk. werden. Ich versende, so lange Vorrath ist, für
10 M. 1 Ober-, Unterbett und Kissen, reichlich gefüllt, für
15 M. rothes Hôtelbett, 1 Ober-, Unterb. u. Kissen m. weichen Bettfedern, für
20 M. Prachtv. rothes **Ausstattungsbett,** compl. Gebett, extra breit, m. prima federd. Inlett u. prachtv. Füllung. Bettf.-Preisl. gratis. Nichtp. zahle voll Betrag retour, dah. kein Risiko. **A. Kirschberg, Leipzig,** Pfaffendorferstr.

Eine Wohnung,
Stube und Cabinet nebst Zubehör, ist f. 200 Mk. zu verm. Schuhmacherstraße 13.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.



DOERING'S SEIFE
mit der
EULE
Die beste
Seife
für die
Damen Toilette.
Die mildeste
Kinder-
Seife.
Die bewährteste
Seife
zur
Hautpflege.
Ah! wie gut!
Doering's Seife
mit der Eule
verdankt ihren Weltruf ihren vorzüglichen Eigenschaften; qualitativ bleibt sie
unübertroffen
und der von Jahr zu Jahr sich mehrende Consum ist der beste Beweis für ihre Güte.
Unsere Bezugsscheine.
Wir benachrichtigen hierdurch unsere werthen Kunden, daß wir wie im vergangenen Jahre, so auch in
1896
unserer Doering's Seife mit der Eule Bezugsscheine beigefügt sind.
Diese Bezugsscheine sind direkt um die Seife gewickelt, in Farbendruck ausgeführt, tragen der Nachahmung wegen eine Control-Nummer und sind mit unserm Firmastempel versehen.
Wer uns einen solchen Bezugsschein einsendet, erhält von uns zu jeder Zeit sofort nach Einsendung kosten- und spesenfrei einen eleganten Toilettekasten, ohne dass der Einsender irgendwelche Vergütung an uns zu leisten hätte.
Frankfurt a. M., 1896.
Doering & Cie.
Wir empfehlen die umstehenden Schreiben der gefälligsten Beachtung!
DOERING'S SEIFE mit der
Aus der Analyse der vereid. Handelschemiker HH. Dr. Popp und Dr. Becker:
Doering's Seife mit der Eule
entspricht laut unserer Untersuchung vollkommen allen Anforderungen, welche an eine gute, neutrale Toilette-Seife gestellt werden können.
Bleibt allzeit die Beste.



Eingegangene Dankschreiben:

Schoen berg-Friedenau, 12. Sept. 1895.

Geehrter Herr!

Hierdurch bestätige ich Ihnen den richtigen Empfang des so schönen Toilettekastens, wofür ich Ihnen hiermit den besten Dank ausspreche. Es war bei der Oeffnung des Packets eine weit über die Erwartung entsprechende Freude. Ich, sowie auch meine Familienangehörigen werden uns bemühen in unserem grossen Verwandten- und Bekanntenkreise Ihre auch wirklich gute Eulenseife bestens zu empfehlen, wir können es au h mit Recht, da schon seit langer Zeit zu unserer Toiletteseife keine andere verwandt wird, als Ihre vorzügliche Doering's Seife mit der Eulē.

Hochachtungsvoll

Hedwig Eichelkraut.

Göttingen, den 24. Sept. 1895

Herren Doering & Cie.

Mit bestem Danke bestätige ich den Empfang Ihrer Sendung vom 20. cr

Ich kann nicht umhin Ihnen zu sagen, dass mich die Eleganz, mit welcher der mir übersandte Toilettekasten ausgestattet war, auf's höchste überrascht hat. Selbstredend werde ich nicht verfehlen bei jeder passenden Gelegenheit Ihre thatsä hlich vorzüglichen Fabrikate zu empfehlen Nochmals bestens dankend zeichne ich

Hochachtend

C. Ku zen knabe.

Petersdorf i. Rsgb., 20 Oct. 1895

Herren Doering & Cie.

Hiermit bestätige ich gern den richtigen Eingang des sehr schönen Toilettkastens. Durch diese splendide Bonification wurde ich äusserst überrasc t und erfreut. Ich gestehe offen solch' schönen Gegenstand habe ich mir nicht gedacht. Ich werde Ihr Fabrikat, die vor reffliche Eulenseife, sehr gern meinen Bekannten empfehlen.

Dankend und hochachtend

Laura Malliekh.

Detmold, 23. October 1895.

Herren Doering & Co

Verbindlichst dankend bestätige ich Ihnen hierdurch höfl. den Empfang des mir auf den Gutschein No 667571 mit Ihrem gefälligen Schreiben vom 19 d. M vollständig gratis und franco übersandten eleganten Toilette-Kastens nebst Inhalt.

Ich werde nach wie vor bemüht sein, Ihre vorzüglichen Fabrik te im Kreise meiner Verwandten, Freunde und Bekannten in empfehlende Erinnerung zu bringen

Mit vorzüglicher Hochachtung

F. Wöhning.



Berlin, den 16. October 1895

Geehrte Herren!

Für die von Ihnen am 30. vor. Monats erhaltene Gratis-Sendung sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank und bemerke ferner, dass wir Ihre Seife schon seit fünf Jahren im Gebrauch haben und bisher sehr zufrieden dam t waren.

Achtungsvoll

Frau **L. Hofeditz.**

Coepenick, 19. Oktober 1895.

Herren Doering & Cie.

Höchst entzückt über die Zusendung des prächtigen Toilette-Kastens, bestätige ich Ihnen hiermit den Empfang desselben. Ich spreche Ihnen meinen verbindlichsten Dank dafür aus und werde mich befleissigen, die Vorzüglichkeit Ihrer Produkte, insbesondere die „Doering's Seife mit der Eule" unter meinen Bekannten und Verwandten zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

C. Rühl.

Ottbergen, den 7. October 1895.

Herren Doering & Cie.

Hierdurch bestätige ich Ihnen gern den Empfang des reizenden Toilettekastens; über dessen geschmackvolle Zusammenstellung ich mich sehr gefreut habe. Ich gebe Ihnen die Versicherung, dass meine Erwartung weit übertroffen war. Selbstverständlich werde ich meine Bekannten auf die „Doerings Seife mit der Eule" gern aufmerksam machen. Nochmals besten Dank!

Hochachtungsvoll

Emil Siegmann, cand. phil.

Altona-Ottensen, 18. Oct. 1895.

Durch die mir zu Theil gewordene Uebersendung eines Toilettekastens auf Grund eines Gutscheins fühle ich mich zu grossem Danke veranlasst. Das Geschenk hat meine Erwartungen in höchstem Grade übertroffen, ich werde daher auch fernerhin bemüht sein, Ihr Fabrikat auf das wärmste zu empfehlen, denn ich habe die Doering's Seife mit der Eule seit Jahren im Gebrauch und bin zu der Ueberzeugung gekommen, dass sie sämmtliche Seifen, die vordem von mir gebraucht worden sind, weit übertrifft.

Hochachtungsvoll

F. Offermann.

Berlin, den 18. August 1895.

Herren Doering & Cie.

Im Besitz ihrer w. Sendung vom 15. d. Mts. nehme ich hiermit Veranlassung, Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit meinen besten Dank zu sagen; ich werde nicht verfehlen, Ihre **sehr gute Seife** als alter Consument in meinen Kreisen bestens weiter zu empfehlen.

Mit Hochachtung ergebenst

P. Grosser, Grünauerstr. 25.



Zebista, den 1. October 95.

Herren Doering & Cie

Auf den Gutschein No. 666726, welchen ich den 25. Sept. Ihnen einsandte, erhielt ich den 30. Sept. einen feinen Toilettenkasten mit verschiedenem sehr werthvollem Inhalt.

Habe nicht geglaubt, dass ich so Schönes erhalten würde, sage hiermit meinen besten Dank, für dies unerwartete Geschenk, werde selbiges in meinen Bekanntenkreisen zur Mittheilung bringen.

Mit aller Achtung zeichnet

B. Zumpe.

Berlin, 17 September 1895.

Herren Doering & Co., Frankfurt a. M.

Ich erhielt Ihre werte Sendung, bestehend in einem eleganten Toilettekasten, und danke Ihnen herzlichst dafür. Ich hatte durch dieselbe nun auch Gelegenheit, mich von der Vortrefflichkeit Ihres Odor's zu überzeugen und werde bestrebt sein, wie ich schon früher immer Ihre Seife empfahl, Ihr Odor in meinen Bekanntenkreisen zu empfehlen.

Hochachtend

Seraphine Brahn.

Stuttgart, den 9. August 1895.

Für die freundliche Uebersendung des so schönen Toilettekastens meinen besten Dank. Seien Sie versichert, dass die „Eulenseife" in meiner Familie stets weitergeführt und für deren Weiterverbreitung Sorge getragen wird.

Hochachtungsvoll

Eisenbahn-Sekretär **Rechtsteiner.**

Werbelin b. Zschortau, 17. Oct. 1895.

Herren **Doering & Cie.**

Gern bestätige ich Ihnen den Empfang des durch den Gutschein No. 667624 mir zugeschickten Geschenkes, dessen prächtiger und reicher Inhalt mich hoch erfreut hat.

Mit Hochachtung

Frau Gutsbesitzer **Mähnert.**

Esslingen, 16. August 1895.

Herren Doering & Cie.

Ich kam in den Besitz des mir von Ihnen zugesandten eleganten Toilettkastens, wofür ich Ihnen bestens danke. Ich kann Ihnen über Ihre ausgezeichnete Seife nur meine volle Anerkennung aussprechen.

Hochachtend

Oskar Heinrich.

Trier, den 3. October 1895.

Herren **Doering & Cie.**

Bestätige Ihnen hiermit recht gerne den Empfang des wunderschönen Toilettekastens, welchen ich am 27. v. Mts. franco erhielt.

Ich werde nicht versäumen, Ihr geschätztes Fabrikat meinen Bekannten zu empfehlen und zeichne mit bestem Danke für die Sendung

Agnes Dornoff.

Adlershof b. Berlin, 25. Sept. 1895.

Verehrte Herren!

Bestätige Ihnen hiermit gern den Empfang Ihrer auf den Gutschein erhaltenen Sendung und verbinde zugleich meinen herzlichen Dank für das wahrhaft grossartige Aequivalent, mit dem Sie mich überrascht haben und meine Erwartungen übertraf. Da Ihre Seife, kraft ihrer gesunden Bestandtheile, schon längst Hausrecht bei mir erworben, verfehle ich überhaupt nicht, dieselbe an unserem Orte angelegentlichst zu empfehlen. Nochmals besten Dank für prompte Bedienung und zeichne hochachtungsvoll

Paul Roll, Drahtziehermeister.

Wilhelmshaven, 30. September 1895

Herren Doering & Cie.

Erhielt vor ein paar Tagen einen recht hübschen Toilettekasten und sage Ihnen dafür meinen verbindlichsten Dank

Hatte die Sache eigentlich von der scherzhaften Seite aufgefasst, jedoch mich sehr darüber gefreut, dass es ernstlich gemeint war; ich benutze bereits seit Monaten Ihre wirklich gute und im Gebrauch sparsame Seife und kann dieselbe daher nur empfehlen.

Hochachtungsvoll

Frütel, Obermaschinist der Kais. Marine an Bord S. M. Av. Jagd

Solingen, 15. October 95.

An die Firma Doering & Comp.

Nachstehend erlaube mir Ihnen für das mir übersandte schöne Präsent meine vollste Anerkennung auszusprechen.

Sie können versichert sein, dass ich Ihre Erzeugnisse von deren Güte ich längst überzeugt bin, in jeder Weise empfehlen werde. Ich gebrauche **Doering's Seife mit der Eule** solange ich dieselbe kenne in meinem Haushalte täglich, und mag auch keine andere Seife haben.

Indem ich nochmals danke

zeichne mit aller Hochachtung

Frau Carl Hengstenberg

Sollten Sie Doering's Seife mit der Eule noch nicht probirt haben, bitte machen Sie einen Versuch!

Eingegangene Dankschreiben:

Berlin, 22. October 95

Herren Doering & Co.

Mit diesem danke ich Ihnen bestens für die Gratisübersendung des reizenden Toilettekastens sowie für das beigelegene Schreiben vom 19. ds. Sie dürfen versichert sein, dass ich Ihre Seife überall sehr empfehlen werde, so wie ich dies auch bisher gethan habe, denn sie ist wirklich gut und preiswerth.

Hochachtungsvollst

Frau Ing. M. Böhm.

Berlin, den 20 September 1895.

Herren Doering & Cie.

Hierdurch bestätige ich dankend den Empfang des schönen Kastens, derselbe hat mich sehr angenehm er reut. Meine Verwandten wie auch ich benützen schon seit einer Reihe von Jahren nur ausschliesslich Ihre Doering's Seife und sind wir alle stets mit derselben sehr zufrieden gewesen. Indem ich nochmals für das schöne Geschenk meinen Dank ausspreche, zeichne

Hochachtend

Alb. Bluth.

Berlin, 16. August 95.

Herren Doering & Cie.

Gestatten Sie mir, Ihnen den besten Dank a szudrücken für Ihre freundliche Sendung, die mich wirklich überrascht und durch ihre Grossartigkeit eigentlich zu Ihrer Schuldnerin gemacht hat. Ich werde mich bestreben, meine Verpflichtungen gegen Sie zu verringern, indem ich durch vielseitige Empfehlung Ihrer vortrefflichen Fabrikate denselben die Anerkennung verschaffe, welche das wahrhaft Gute verdient.

In aller Hochachtung

Frau Maria Sixfus

***Herrschaft Maupschü z**, d. 6. Oct. 95.*

Herrn Doering & Cie.

theile ich gern und sehr überrascht mit, den geschmackvollen Toilettekasten auf den Gutschein 667393 mit allem brauchbaren Inhalt erhalten zu haben. Es war dies eine freudige Ueberraschung!

Ich werde bedacht sein in meinem Bekanntenkreise und meinem Lieferanten Ihrer Seife davon Mittheilung zu machen.

Diese Seife bleibt einmal die Beste, die ich je gebraucht.

Hochachtungsvoll

***C. Mayer**, Güterdirector.*

Matgendorf, den 12. October 1895.

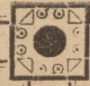
Geehrter Herr Doering!

Ich theile Ihnen ergebenst mit, dass ich den Toilettekasten, welchen Sie mir auf den Gutschein gesandt haben, erhalten habe. Ich freue mich sehr über den hübschen Kasten und dessen Inhalt, er ist wirklich prachtvoll.

Ich spreche für dieses Präsent meinen herzlichsten Dank aus.

Ergebenst

Anna Käsehage.







Verkaufsstelle von **Doering's Seife** mit der **Eule à 40** Pfg. per Stück:

Allerstein
Bradder, R. Apotheker
Hesse. Reinhold, Drog.
Hennings, Max, Adler Apotheke
Hoherzollern-Apotheke, Hohensteinerstr. 47
Jastrzemski, E.
Kunigk, Eug., Drog.
Steiner, M.

Alt-Pillau
Preußner, J.

Angerburg
Goralski, F., Apotheker
Lange, L., Apotheker
Specovius, Alb.

Arys
Schulz, Otto.

Bartenstein
Kültzau, Victor
Weinberg, Louis, Drogerie

Bischofsburg
David Moritz

Biala
Frl. Matzert, Anna.

Braunsberg
Austen, M. Aug
Loenig, A., Fris., Marktstr. 118
Brückner, Herm
Langhanky, Th.
Stoll, A H., Friseur

Darkehmen
Aurich, G.
Nitka, H., Apoth

Dombrowken
Lüneberg, E.

Eydtkuhnen
Schetze, Emil, Drogerie

Frauenburg
Thiel, Franz.

Gerdauen
Otto, F. E.

Gilgenburg
Bogdanski, Otto
Eichler, E.
Feuersenger, M.
Patzer, H, Kfm.

Goldap
Sonnenbrodt, O., Apotheker u. Droguist
Tettenborn, R.

Guttstadt
Boettcher, A., Apotheker

Gumbinnen
Enders, J. E.
Fichtner, Victor, Drog.
Michalowski, R., Minerva-Drog
Nickel, Alb., Seifenfabrik

Heiligenthal
Kopowski, J.

Heilsberg
Schmidt, Br., Apoth. und Drog.

Hilsberg
Schmidt, Bruno, Apotheker

Hohenstein
Forthmann, D, Kgl, Apoth.

Hohenlindenberg
Klein, F.

Jablonowo
von Broen, Apotheker

Insterburg
Kgl. priv. Rothe Apotheke, Schulz, A
Friese, Gust., Drog., Lindenstr 8 u Vorstadt 1
Friese Adolf, Goldaperstr. 5
Germania-Drog., Kuhnke, E. Goldaperstraße 8
Gamm, H., Seifenfabrik
Klein, Rud., Drog, Königsbergerstr.
Schläger, Fr., Nachfl., Drog, Pregel 20/21 u. Obermühlenstr 1

Johannisburg
Brodowsky, E., Drog.
Schulz, Herm, Filiale in Arys.

Kaukehmen
Pauckert H. Apotheker
Labiau: Koppetsch, F
Lappienen: Sturm, E, Drog.

Lautern
Krause, A. W.

Liska-Schaaken
Rischmann, A, Apotheke u. Drog.
Lötzen: Rakowski, Karl

Lyck
Gelzenleuchter, E., Seifenfabrik
George, W., Flora-Drog.
Lehmann, Paul. Fris., Hauptstr. 70
Sobiech, A., Coiffeur
Woita, P, Apotheker.

Memel
Apoth. z goldn. Adler, Friedländer, Osc
le Coutre, Marie, Töpferstr 15
Guttzeit, J., Nachfl.
Jankowsky, F. Drog., Börsenstr. 12
Meyer, Fritz, Drog
Müschöwsky, Rob., Marktstr. 7/8
Rupson, Ernst, Libauerstr. 25
Riekeles, A.
Wegeli, Gg., Drog., Appelhagen, E., Nchfl
Marggrabowa: Steinboek, R.

Mehlsack
Friedrich, Joh
Marqurdt, G.

Mehlaucken
Böhmer, E., Apoth. u. Drog.

Mohrungen
Zalewsky, S H.
Neidenburg: Grabowsky Ad.

Nordenburg
Schwabe, F., Friseur
Schuchmann, L.
Ortelsburg: Reiner, Otto, Drog.

Osterode
Tundke, A, Apotheke
Germania-Drogerie, S. Elias
Grund, H.

Pillau
Krämer, K, Apoth.
Voigt, A. F.

Preuss-Eylau
Rosochacki, G., Germ.-Drog.

Preuss-Holland
Ellner, Fr., Drog.

Rastenburg
Sandrian, Ed.
Gronau, W.
Kültzau, Victor
Kgl. priv. Apotheke, G. Laubmeyer
Kumey, E.
Wannovius, J. Drog.
Zippe, H. E., Nachfl.
Robkojen: Lorch, J

Russ
Ludewig Ph., Apotheke u. Drog.
Schmidt, A. Apotheker
Seeburg: Doering, Ferd.

Sensburg
Bütow, Gust.
Lurrach, Fr., Fris.

Soldau
Goers, Otto, Apotheker

Schlodien
Strache, Paul, Apotheker

Schillehnen a. d. Memel
Tiedemann, Carl
Wilck, Rich.

Schirwindt
Jastrzemski, P.

Stallupönen
Friebel, J. H., Flora Drogerie
Heinrichsdorff, R
Schieritz, Apotheker

Tilsit
Falken-Apotheke, Osc. Siemering, a. Markt
Grüne Apotheke u. Drog. H. Waechter, Deutschestr. 63, Filiale Ragwikerstr. 38
Kronen-Apotheke, Reiß, Walter, Hohestr. 26
Lippold, Franz, Drog.
Michalowski, J., Adler-Drog., Hohestr. 59
Paarmann, Albert
Röber, J A., Drog., Deutschestr. 60
Zehe, Herm
Wartenburg: Hirschberg, F.

Widminen
Hasse, Otto, Apotheker

Willenberg
Schimanski, J., Apotheker

Danzig
Neumann, Alb., Langenmarkt 3, Engros-Verkauf
Apotheke auf Langgart. Nr. 107, Heintze A., Nachfl.
Apoth zum englisch. Wappen, Michelsen, Oscar, Breitegasse 97
Ebert, P., Seifenhandl., I. Damm 14
Kgl. priv. Elephanten-Apoth. u. Droghdl., Haeckel, E., Breitegasse 1
Herrmann, Albert, Fleischergasse 87
Kuntze, G., Löwendrogerie zur Altstadt, Paradiesgasse 5
Lenz, Rich., Parfüm., Brodbäckerg. 43
Lietzau, Herm., Apoth. z. Altstadt, Holzmarkt I Engros-Verkauf
Lindenberg, Herm., Nachfl., Drogerie
Lindenberg, Carl Kaiserdrogerie
Loewinsohn, Isidor II, Damm 13.
Löwensohn, Louis, Nachfl.
Opitz, Hans, Nachfl., Drog., gr. Wollwebergasse 21
Paetzold, Carl, Nachfl., Rudath F, Drog.
Rathsapotheke Kornstaedt, E., Langenmarkt 39
Reutener, F.
Dr Schuster & Kähler, Engros-Verkauf
Seidel, Carl, Heiliggstg. 22
Unger, W., Langenmarkt 47
Zander, Robert, Wiesengasse 1
Zimmermann, Alb.

Altfelde
Feuersenger, Paul

Bischofswerder
Kohts, Johs., Apotheke
Grün, E.
Kossack, P. Apotheker

Briesen
Bauer, Max
Schüler, Osk., Apoth. u. Drog.

Berent
Rink, Gottfried

Carthaus
In der Apotheke
Neubauer, Sophie, Kurzw.-Handl.

Christburg
Freytag, Oskar
Kraeling, E.
Lux, J., Buchhandl.
Romanowski, E., Victoria-Drogerie

Culm
Michaelis, E., Fris., Hornstr.
Rybicki, J.

Czersk
v. Wolff, Agnes

Deutsch-Krone
Pfeiffer, Osw.

Dirschau
Anders, Carl
Claußen, Gust., Nachfl.
Hein, Herm.
Kreis, Ernst, R. Isaak Nachfl.

Elbing
Adler-Apotheke, Eichert, F., Brückstr. 19
Apoth. z. schwarzen Adler, Alter Markt 16
Apotheke z. goldn. Adler, Reichert, M., Fischerstr.
Kgl. Hof-Apotheke, Nickse, E., Schmiedestraße
Polnische Apotheke, A., Liebig, Junkerstraße 22
Raths-Apoth., Lehnert, H., Schmiedestr. 3
Strebel, Apotheker
Sigmuntowski, R.
Staesz, J., jr., Drog., Wasserstr. 44 und Königsbergerstr. 49/50
Janzen, B, Drog., Inn Mühlendamm 9
Sautze, Rud
Hollasch, Emil, Kolonialw.-Hdlg.
Loewenthal D., Waarenhaus
Vogt, G.
Wiebe, Rich.

Freystadt
Koßmann, R, Apotheker
Klein, O, Friseur

Gardschau
Herzberg's, E. Wwe.

Gollub
Bergmann, H., Apoth und Drog
Sultan, G.
Gorzno: Warm, G. O.

Graudenz
Kyser, Fritz
Miehle, E., Apoth
Raddatz, H., Victoria Drog.
Schirmacher, Paul, Drog z roth Kreuz, Getreidemarkt 30

Gross-Schliewitz
Ottlevski, F., Kurzw.-Handlung
Jastrow: Trapp, Heinr.
Gross-Krauleiden: Pagalies, M
Konitz: Paetzold, F. H., Drog.; Riedel, A.
Langfuhr: Stecher, Anna
Lautenburg: Ritter, Z., Apoth. u. Drog.

Liebemühl
Orlowski, E.
Westermann, Max, Apotheker
Wienskowski, M.

Marienwerder
Firma Schauffler, P, Drog.
Wiebe, Herm.

Marienburg
Albrecht, Gebrüder
Kgl. priv. Apotheke zum goldnen Adler, Grundmann B., Niedere Laube
Ehlenberger, Carl
Lück, Johs, Nachfl., Drog.
Schwabe, H A, Nachfl., Inh Jaruslawsky W., Hohe Laube
Mewe: Kuhr, Fr.
Mocker b. Thorn: Bauer, B
Neuenburg: Nelson, Frz — Prinz, H.

Neumark
Lehmann, F.
Apoth. Rother, M.

Neustadt W. Pr.
Ziemens A. Drogerie
Annusfeck, J.

Preuss. Stargard
Fiedler, Carl, Parfüm., Marktstr. 4
Mueller, Carl
Nagorski, M., Drog.
Senger, F. W. Paul, Kolonialw.-Hdl.
Schneid, H.

Prechlau
Hellwich, Otto, Kolonialw.-Handlung
Preuss. Friedland: Wendeler, W., Wwe.
Rheden: Czygan, F., Apoth.

Riesenburg
Jonas, J E.
Neumann, J
Siewerth, Joh. Drog. z Riesen

Rosenberg
Lottermoser, E, Apoth.
Frau Kalweit, Wwe.
Strauß, Otto, Apoth. u Stadtdrog.
Schlochau: Wolfram, W.
Schöneck W. Pr.: Sielmann, H.

Strassburg W. Pr.
Koczwara, K, Drog.
Mattern, R., Apoth. u Drog.
Rosenow, Hch.
Wenzlawski, F., Apotheker
Stuhm: Albrecht, F., J. Werners Nachfl.

Thorn
Anders & Cie, Brückenstr. 18 u. Breitestraße 46
Behrendt, Ida, Nachfl, Kurzwaaren
Claaß, Hugo
Elkan, Th., Nachfl, Breitestr. 82
Kirmes, A.
Leetz, A, Seifenfabrik
Majer, Adolf, Breitestr.
Wendisch, J M. Nachfl., Seifenfabrik

Tuchel
Kempke, F. Adler-Apotheke
Raczkowski, L, Drog.
Tuetz: Dilling, F.
Vandsburg: Arndt, Moses
Witkowo: v. d. Osten, L
Zempelburg: Rosenthal, Herm.

Wormditt
Buchholz, Carl
Splanemann, E.

Druck von R. Morgenstern, Frankfurt a. M.